

ASCHAFFENBURG IM DIALOG

Nummer 25

Die Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger

6/2009

SEITE **Neubau schreitet voran**

2

Der Aschaffener Hauptbahnhof nimmt langsam Formen an.

SEITE **Denkmale mit neuen Schildern**

3

Die Kulturstätten Aschaffenburgs werden deutlich gekennzeichnet.

SEITE **Feier mit europäischem Flair**

6

Die 10. Kulturtage laden zu einer Reise in unsere Nachbarländer ein.

Schulen werden saniert

Einsparung von Energie durch bessere Dämmung

Nun ist es amtlich: Am 4. Mai hat die Regierung von Unterfranken mitgeteilt, dass aus dem Konjunkturprogramm von Bund und Ländern rund 2,7 Millionen Euro in die Sanierung der Aschaffener Schulen fließen. Um die Gelder zu erhalten, muss die Stadt diesen Betrag noch um rund 300.000 Euro aufstocken.

Die Regierung von Unterfranken hat die Brentano-Hauptschule, die Pestalozzi-Hauptschule und die Turnhalle der Staatlichen Realschule zur Sanierung ausgewählt. Die Fassaden und Dächer der Gebäude werden besser gedämmt. Außerdem werden viele Fenster ausgetauscht. Durch diese Maßnahmen sollen nach Vorstellung der Regierung die für Neubauten geltenden Grenzwerte der Energieeinsparverordnung (EnEV) langfristig eingehalten werden.

Dies entspricht auch einer noch weiter gehenden Selbstverpflichtung der Stadt Aschaffenburg. In der „Energiespar-Offensive für städtische Gebäude“ hat die Stadt sich selbst auferlegt, bei der Sanierung städtischer Gebäude die in der EnEV festgelegten Werte um mindestens 25 Prozent zu unterschreiten.

600 Millionen für Bildung

Die von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Gelder stammen aus dem zur Überwindung der Wirtschaftskrise geschnürten Konjunkturpaket II. Im Januar dieses Jahres hat die Bundesregierung entschieden, für Investitionen in Bildung und Infrastruktur zehn Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Die Bayerische Staatsregierung hat daraufhin festgelegt, dass der bayerische Anteil an diesen Geldern in Höhe von rund 600 Millionen Euro für die Sanierung von Schulen ausgegeben werden soll. Die Kommunen wurden aufgefordert, bis Ende März entsprechende Anträge bei den Bezirksregierungen einzureichen.

Obwohl die Zeit drängte und die Förderbedingungen recht unkonkret waren, gelang es der Stadtverwaltung, eine Liste von acht Bauvorhaben zusammenzustellen. Der Stadtrat legte auf einer Sondersitzung eine Prioritätenliste fest. Aus dieser Liste hat die Regierung von Unterfranken die genannten drei Projekte ausgewählt. Erfreulicherweise waren die Vorarbeiten der Stadt so präzise, dass die Schulen von der der Aschaffenburg zugeteilten Fördersumme in vollem Umfang profitieren können.



Sowohl die Pestalozzi-Hauptschule (oben) als auch die Brentano-Hauptschule und die Turnhalle der Staatlichen Realschule werden mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II saniert.

Bei den Beratungen zum Haushalt 2009 hat der Stadtrat fraktionsübergreifend zum Ausdruck gebracht, dass auch in Zukunft trotz schwieriger werdender Haushaltslage die Schulen bei der Verwendung der Haushaltsmittel Vorrang erhalten sollen. Für die Einrichtung von Räumen für die Ganztagsbetreuung an der Realschule sowie die Sanierung des Schulgebäudes wurden weitere zwei Millionen Euro bereit gestellt. Auch der

Neubau der Fach- und Berufsober- schule wird überwiegend durch die Stadt finanziert. Die Baukosten betragen rund 14 Millionen Euro. Hinzu kommt der Grunderwerb. Gleichzeitig wird der laufende Unterhalt der Aschaffener Schulen mit einem Finanzbedarf von rund 1,4 Millionen Euro jährlich nicht vernachlässigt. Derzeit werden die Kosten für eine Generalsanierung von Berufsschule und Schönbergschule ermittelt.

Straßen kommen nicht zu kurz

Aus dem Konjunkturpaket II erhält die Stadt auch Gelder zur Lärmsanierung zweier Straßen. Mit der Rhönstraße wird eine wichtige Verbindungsstraße umgebaut. Dabei werden die derzeit vorhandenen Unebenheiten beseitigt, was zu einer wesentlichen Verringerung der Lärmbelastung führt. Die großen Bäume entlang der Straße bleiben erhalten. Insgesamt kostet die Neugestaltung der Rhönstraße etwa 1,4 Millionen Euro. Der Zuschuss aus dem Konjunkturpaket beträgt 1,2 Millionen Euro.

Die Schweinheimer Straße erhält in den kommenden Monaten einen neuen Asphaltbelag, um die Lärmbelastung der Anwohner zu reduzieren. Die Kosten für diese Baumaßnahme betragen gut 200.000 Euro. Knapp 180.000 Euro davon steuert der Freistaat Bayern aus Mitteln des Konjunkturpakets bei.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



die Stadt Aschaffenburg spart nicht an den Ausgaben für ihre Schulen. Wir wissen, wie wichtig leistungsfähige Bildungseinrichtungen für unsere Kinder und Jugendlichen sind. Unser Ziel ist es, dass in Aschaffenburg auch in Zukunft Messwerkzeuge,

Papier, Gabelstapler, Lenkräder und High-Tech-Anlagen produziert werden.

Neben den großen Produktionsbetrieben wie der Linde Material Handling GmbH sollen auch kleinere und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe in der Stadt gute Geschäfte machen. Dazu brauchen unsere Firmen gut ausgebildete Facharbeiter, Techniker und Ingenieure. In unserer Stadt gibt es zahlreiche Bildungseinrichtungen, die junge Menschen zur Erfüllung dieser Aufgaben befähigen. Für die Berufsschule I (gewerblich-technische Berufe) und Berufsschule II (kaufmännische und verwaltende Berufe) ist die Stadt Sachaufwandsträger, das heißt, wir sind für die Baumaßnahmen und für den Sachaufwand wie zum Beispiel die Ausstattung mit Computern zuständig. Da die Gebäude inzwischen in die Jahre gekommen sind, müssen die Berufsschulen am Schulzentrum in Leier generalsaniert werden.

Auch einige andere Schulgebäude in Aschaffenburg müssen modernisiert und durch zusätzliche Trakte erweitert werden. Der Stadtrat hat jetzt grünes Licht für die Gesamtplanung der Umbaumaßnahmen gegeben. Im Mittelpunkt stehen energetische Aspekte. Wir wollen so bauen und modernisieren, dass bei den Energiekosten kräftig gespart werden kann. Um dies zu erreichen, werden in immer mehr Gebäuden Blockheizkraftwerke installiert. Dies kommt nicht nur dem städtischen Haushalt zu Gute, sondern schon auch die Umwelt.

An unseren Berufsschulen werden z. B. Industriemechaniker oder Bankkaufleute ausgebildet. Die Fachschulen für Elektro- bzw. Maschinenbautechnik, die räumlich an die Berufsschule I angegliedert sind, bieten Weiterbildungen zu Technikern dieser beiden Fachrichtungen an. Dies sind die Fachkräfte der Zukunft und die mehr als 20 Millionen Euro für die Sanierung sind gut angelegt. Wer die Zukunft meistern will, muss jetzt in Schule und Ausbildung investieren.

Die Zeiten sind sicher nicht einfach. Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung werden wir die Weichen für die Zukunft aber richtig stellen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und einen erholsamen Jahresurlaub.

Ihr

Klaus Herzog

Klaus Herzog
Oberbürgermeister

Zug um Zug entsteht ein neuer Bahnhof

Mit Abriss der Empfangshalle beginnt zweiter Bauabschnitt

Die Bauarbeiten für den neuen Hauptbahnhof schreiten zügig voran. Zwischen der Stadtpost und der Empfangshalle reicht der Rohbau bereits bis in die Obergeschosse. Die Architektur des neuen Hauptbahnhofs ist inzwischen erkennbar.

Bahnreisende und Besucher des Hauptbahnhofs müssen sich ab den Sommerferien auf Veränderungen einstellen. Für August plant die Fäth Immobilien GmbH als Investor des Projekts in Abstimmung mit der Deutschen Bahn den Abriss der Empfangshalle. Die Baustelle wird sich dann auf das gesamte Areal des Hauptbahnhofs zwischen Stadtpost und Regionalem Omnibusbahnhof erstrecken. Die Stadt Aschaffenburg, der Investor und die Deutsche Bahn AG sorgen jedoch dafür, dass die Einschränkungen durch die Baustelle für Kunden des Bahnhofs und Besucher des Bahnhofsviertels so gering wie möglich gehalten werden.

Während des zweiten Bauabschnitts wird der Bauzaun direkt an der Ludwigsstraße verlaufen. Der

Zugang zu den Gleisen des Nah- und Fernverkehrs erfolgt auf zwei gut beschilderten und hell erleuchteten Wegen: Zum einen wird im Osten ein Durchgang entlang der Stadtpost geschaffen. Zum anderen werden die Gleise im Westen vom Regionalen Omnibusbahnhof aus erreichbar sein. Wegen des Bauzauns müssen die Fußgänger der Ludwigsstraße den Bürgersteig auf der gegenüberliegenden Seite nutzen.

Die Parkplätze des Hauptbahnhofs müssen ab den Sommermonaten hinter die Stadtpost verlagert werden. Weitere Stellplätze stehen am Dämmer Steg an der Ottostraße zur Verfügung. Die Serviceleistungen für Reisende bleiben auch während des zweiten Bauabschnitts erhalten. Das Reisezentrum der Deutschen Bahn AG, der Service-Point, die Toiletten und die Geschäfte für Reisebedarf werden in Containern auf dem Vorplatz untergebracht.

Kurz bevor die Änderungen erfolgen, wird die Stadtverwaltung die Öffentlichkeit nochmals über die Tagespresse informieren.



Östlich der alten Empfangshalle reicht der Rohbau des neuen Hauptbahnhofs bereits bis in den dritten Stock.

Ludwigstraße wird umgestaltet

Derzeit nehmen auch die Planungen zur Neugestaltung der Ludwigstraße konkrete Formen an. Anfang des Jahres hatte die Stadtverwaltung die Anlieger zu einem Bürgergespräch ins Reisezentrum des Hauptbahnhofs ein-

geladen. Den geäußerten Wünschen wird die Stadtverwaltung gerecht. Um die Straße einladender zu machen, werden breitere Bürgersteige gebaut. Dies bietet Cafés die Möglichkeit, Tische im Freien aufzustellen. Auch der

begrünte Vorplatz des Hauptbahnhofs wird Fußgängern mehr Platz bieten. Außerdem soll der Verkehr auf der Ludwigstraße beruhigt werden. Mit dem Umbau soll im kommenden Jahr begonnen werden.

Schmuckstück in neuem Glanz

Der Vorplatz der Herz-Jesu-Kirche wird neu gestaltet

Die Herz-Jesu-Kirche prägt das Stadtbild am östlichen Rand der Innenstadt. Im Jahr 2009 feiert die Herz-Jesu Pfarrgemeinde das 80-jährige Bestehen des Gebäudes. Aus diesem Anlass soll eine Neugestaltung des Vorplatzes und der Treppe vor dem Hauptportal der Herz-Jesu-Kirche in Abstimmung mit der Pfarrgemeinde erfolgen.

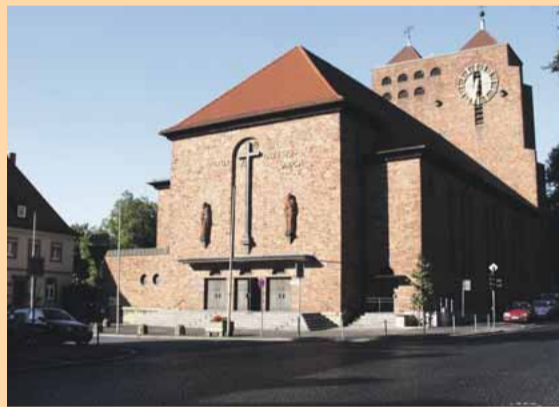
Der Vorplatz bleibt auch weiterhin autofrei. Derzeit wird die Befahrung noch durch alte Poller und Blumentröge verhindert. Diese Gegen-

stände werden überflüssig, weil der Platz künftig angehoben und durch eine Stufe von der Deschstraße getrennt wird. Durch eine Rampe am südlichen Ende des

Platzes erhalten auch Menschen mit Behinderung problemlos Zugang. Die Saarstraße wird zum verkehrsberuhigten Bereich ausgebaut.

Der Vorplatz der Herz-

Jesu-Kirche erhält einen einheitlichen, freundlichen Belag. Vorgesehen ist heller, granitfarbener Beton. Ein kleines Wasserspiel, Sitzbänke, Blumenbeete, eine Schautafel sowie eine neue Beleuchtung des Platzes und der Westfassade der Herz-Jesu-Kirche machen den Vorplatz zu einem einladenden Ort zum Verweilen. Die Pfarrgemeinde erhält in der Mitte des Vorplatzes die Möglichkeit, auf kirchliche Feste und den jeweiligen Abschnitt des Kirchenjahres symbolisch hinzuweisen.



Die Herz-Jesu Kirche ist ein Schmuckstück der östlichen Innenstadt. Der Vorplatz wird in Zukunft durch eine Stufe von der Deschstraße getrennt. Gleichzeitig wird die südlich verlaufende Saarstraße zu einem verkehrsberuhigten Bereich umgestaltet.

Neues Einzelhandelsgutachten

Einkaufsstadt Aschaffenburg soll noch attraktiver werden

Um den Aschaffener Einzelhandel für die Zukunft zu stärken, wird in den kommenden Monaten ein neues Einzelhandelsgutachten entwickelt. Im Jahr 1999 hatten Experten zum letzten Mal die Stärken und Schwächen des lokalen Einzelhandels in dieser Form dargestellt. Weil das zehn Jahre alte Gutachten inzwischen überholt ist, hat der Aschaffener Stadtrat eine Neuauflage beschlossen.

In der Aschaffener Innenstadt verteilen sich mehr als 100.000 Quadratmeter Verkaufsfläche auf hunderte von Fachgeschäften. Die große Attraktivität Aschaffenburgs als Einkaufsstadt des Bayerischen Untermain und der angrenzenden Regionen gilt es zu erhalten und wenn möglich zu erhöhen. Besucher kommen gerne hierher, um das vielfältige Angebot an Kultur, Gastronomie und Geschäften zu erleben.

In vielen Straßen hat sich der Einzelhandel in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Hervorzuheben ist die Frohnsinnstraße, in der es heute eine große Angebotsvielfalt in sehr unterschiedlichen Geschäften gibt. Leerstände in dieser Straße gehören der Vergangenheit an. Diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen und andere Standorte zu stärken, ist Aufgabe des neuen Einzelhandelsgutachtens. Gleichmaßen sollen die Entwicklungstendenzen im Einzelhandel analysiert und mit der Situation in Aschaffenburg verglichen werden.

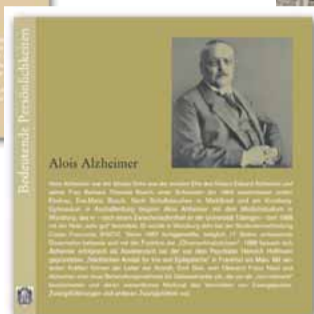
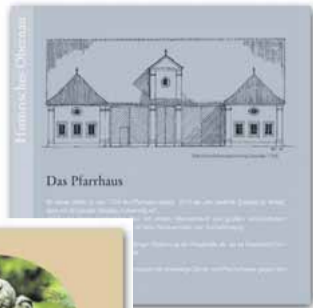
Das neue Einzelhandelsgutachten wird von Vertretern des Einzelhandels, der Verwaltung und der Politik erarbeitet. Bis zur Fertigstellung veranschlagt das Stadtplanungsamt einen Zeitraum von mehreren Monaten.

Neue Beschilderung für Denkmale

Aschaffenburg besitzt einen reichen Schatz an historischen Bauten, bedeutenden Parkanlagen und Kulturstätten verschiedenster Art. Mit einem neuen Beschilderungskonzept möchte die Stadt auf dieses vielfältige kulturelle Erbe aufmerksam machen.

Die Schilder geben Hintergrundinformationen zu den gekennzeichneten Kulturstätten. Außerdem machen sie auf Details aufmerksam, die dem flüchtigen Blick verborgen blieben.

Schon in der Vergangenheit waren einzelne Baudenkmale mit Bronzetafeln beschildert. Diese Tafeln waren jedoch schwer lesbar und ermöglichten nicht, durch Texte, Grafiken oder Bilder in angemessener Weise auf die verschiedenen Objekte und Themen einzugehen. Das von der unteren Denkmalschutzbehörde entwickelte, neue Konzept sieht eine Kennzeichnung durch Acrylschilder vor, bei denen Texte durch historische Fotos und Zeichnungen ergänzt werden können.



Die Art der Kulturstätte wird durch drei verschiedene Hintergrundfarben kenntlich gemacht. Graublau Schilder erzählen die Baugeschichte „Historischer Baudenkmäler“. Über „Orte der Erinnerung“ klären ockergelbe



In der Hauptstraße im historischen Ortskern von Obernau werden zahlreiche Gebäude mit neuen Schildern gekennzeichnet. Die Hintergrundfarbe des Schildes weist auf die Art der Kulturstätte hin.

Schilder auf und die Informationen über „Bedeutende Persönlichkeiten“ haben einen grünen Hintergrund.

Während die Farbe variiert, sind Format und Design gleich. So lassen sich die Schilder kombinieren.

Jährlich sollen etwa zehn Kulturstätten neue Schilder erhalten. In diesem Jahr wird mit einer Beschilderung des „Historischen Obernau“ entlang des denkmalgeschützten Ensembles Hauptstraße begonnen.

Die Stadtverwaltung öffnet ihre Türen

Traditionell alle zwei Jahre findet bei der Stadt Aschaffenburg der Tag der offenen Tür statt. Auch in diesem Jahr ist es wieder soweit, wenn auch auf Grund der Bundestagswahl etwas später als sonst. Am Sonntag, 11. Oktober 2009, öffnet die Stadtverwaltung ab 11 Uhr ihre Türen für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Wie üblich gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm unter Beteiligung vieler Ämter und Dienststellen. Von Bobbycar-Rennen bei den Entsorgungsbetrieben über Führungen in den städtischen Museen oder eine Autogrammstunde beim Oberbürgermeister bis zur Waldführung ist für die ganze Familie etwas dabei. Wie immer wird auch für das leibliche

Wohl gesorgt. An vielen Veranstaltungsorten gibt es Snacks, kleine Gerichte oder Gegrilltes, sowie Getränke Kaffee und Kuchen.

Das ausführliche Programm zum Tag der offenen Tür wird ab Ende September an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Zu finden ist das gesamte Programm dann auch im Internet unter www.aschaffenburg.de.

Gleichzeitig richtet die Initiative Bayerischer Untermain auf dem Aschaffener Schlossplatz den zehnten regionalen Apfelmart 2009 aus. Er bietet Informationen zu Natur- und Artenschutz, Musik, Ausstellungen, Vorträge und Kinderprogramm.

Bildung im Fokus

Am 22. Juli findet um 17.30 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses erstmals eine gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Kultur- und Schulsenats statt. Das Thema „Bildung“ steht bei diesem Termin auf der Tagesordnung. Durch die Zusammenführung beider Gremien wird das Thema nicht nur unter dem schulischen Gesichtspunkt betrachtet. Die frühkindliche Bildung in den Betreuungseinrichtungen soll genauso wie die außerschulische Bildung in der Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung diskutiert werden. Dies erlaubt eine ganz konkret auf den Menschen bezogene, die Lebensphasen von der Kinderkrippe bis zum Schulabschluss und zur Berufsausbildung einbeziehende Analyse des Bildungssektors.

Anstoß für diese gemeinsame Sitzung gab die seit Beginn des Jahres laufende Bildungsleitplanung der Stadt Aschaffenburg. Die Sondersitzung ist öffentlich; Gäste und Zuhörer sind herzlich willkommen.

Neue Info-Broschüre der Stadt Aschaffenburg



Mit einer Fülle an Informationen wartet eine neue kostenlose Broschüre der Stadt Aschaffenburg auf, die sich nicht nur an Neubürger und Urlaubsgäste, sondern auch an Unternehmen und langjährige Einwohner Aschaffenburgs richtet.

Das 80 Seiten starke Heft im Format DIN A 4 mit dem Titel „info – Wichtiges und Nützliches für Gäste und Bürger“ bietet einen informativen und unterhaltsamen Überblick über das Leben in Aschaffenburg, angefangen von den Sehenswürdigkeiten und der Stadtgeschichte über den vollständigen Stadtplan mit Straßenverzeichnis, die Darstellung der wichtigsten Veranstaltungen in der Stadt oder der verschiedenen Formen der Bürgerbeteiligung, bis hin zur Aufzählung der Kultureinrichtungen, Kindergärten und Schulen, Behörden und Senioreneinrichtungen. Die Stadtverwaltung und der Stadtrat finden ebenso Erwähnung wie die Themen Verkehr, Wirtschaft, Bauen und Wohnen oder Umweltschutz.

Die „Info-Broschüre“ ist in der Tourist-Information am Schloss und an der Info-Theke des Rathauses erhältlich.

>Energieversorgung ist kein Pokerspiel...

Strom- und Gasversorgung von der AVG.

Niedrigste Preise und persönlicher Service aus der Region.



Ihre Stadtwerke

www.stwab.de



StaplerCup geht in die 5. Runde

Im gesamten Bundesgebiet werden seit Mitte Mai in 26 regionalen Qualifikationswettkämpfen die 60 besten Staplerfahrer Deutschlands ermittelt. Beim großen StaplerCup Finale auf dem Aschaffener Schlossplatz am 25. und 26. September 2009 wird schließlich der Meister gekrönt. Nach Angaben des Veranstalters Linde Material Handling kamen in vier Jahren StaplerCup mehr als 32.000 Zuschauer auf den Schlossplatz und erlebten, wie schnell und geschickt Deutschlands beste Staplerfahrer den anspruchsvollen Parcours bewältigten. Ziel des StaplerCups ist es, die breite Öffentlichkeit für die beruflichen und sicherheitstechnischen Aspekte des Staplerfahrens zu sensibilisieren.



Freundlichkeit schafft Ordnung

Neuer Ordnungsdienst ergänzt die Arbeit der „freundlichen Uffbasser“

Alexander Schuckert, Petra Pfeifer, Klaus Tapfer und Helmut Wicke (von links) wollen lächelnd für Ruhe und Ordnung in der Innenstadt sorgen.



Um Ruhestörungen, Verunreinigungen und Belästigungen in der Innenstadt zu verhindern, hat die Stadt Aschaffenburg einen neuen Ordnungsdienst eingeführt. Die vier Mitarbeiter überwachen auf Grünanlagen, Straßen und Plätzen die Einhaltung der städtischen Vorschriften.

Die Stadtverwaltung arbeitet bereits seit mehreren Jahren daran, Ordnungswidrigkeiten gezielt zu verringern. Seit 2007 sind die „freundlichen Uffbasser“ freitags abends in der Innenstadt unterwegs. Durch eine freundliche Ansprache von Ruhestörern konnten sie viele gedankenlos begangene Verstöße verhindern.

Der neue Ordnungsdienst verfügt über größere Kompetenzen als die „freundlichen Uffbasser“. Dennoch sollen sich die vier Ordnungshüter wenn möglich auf eine sensible Aufklärung über die jeweilige Verfehlung beschränken. Nur bei Uneinsichtigkeit oder einer Wiederholung des Vergehens erfolgen die Aufnahme der Personalien und ein Hinweis auf ein mögliches Bußgeld. Erzielt auch dies keine Wirkung, wird als letzter Ausweg das Bußgeld verhängt.

Fundierte Ausbildung

Die Erfahrungen der „freundlichen Uffbasser“ zeigen jedoch, dass in über 80 Prozent der Fälle die freundliche Ansprache genügt, um Missetäter zur Einsicht zu bringen.

Um durch Freundlichkeit Ordnung schaffen zu können, bedarf es einer guten Ausbildung. Daher lernten die vier Ordnungshüter nicht nur die städtischen Vorschriften und Satzungen. Sie nahmen auch an einer psychologischen Schulung beim Sozialdienst Brücke teil, um auf betrunkene und gewaltbereite Personen beruhigend wirken zu können.

Die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes sollen außerdem als Ansprechpartner für die Bürger dienen und Auskünfte über Behörden erteilen. Um klar erkennbar zu sein, tragen sie eine einheitliche Dienstkleidung.

> Damit Ihre Gasrechnung Sie ein Lächeln kostet...

Regionale Gasversorgung von den Stadtwerken Aschaffenburg.
Günstiger Anbieter – sicherer Preis!



Ihre Stadtwerke
www.stwab.de



Neues aus der Wirtschaft

+++ Würzburger Straße im Fokus

Eine neue Vermarktungsbroschüre der Stadt Aschaffenburg informiert über das Entwicklungspotential der Axiale Würzburger Straße. In unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum stehen Flächen ab 1.000 Quadratmeter für Dienstleistungen, Produktion und Gewerbe zur Verfügung. Das Gebiet verfügt über eine gute überregionale Verkehrsanbindung. Aktuelle Bauvorhaben wie die Erweiterung der Hochschule, das repräsentative Autohaus der Firma Kalkan, die neue Autowaschstraße Waterworld, der Neubau eines Behindertenwohnheims und das Wohngebiet Am Rosensee machen die Axiale Würzburger Straße zu einem der dynamischsten Stadtgebiete. Erhältlich ist die Broschüre bei der städtischen Wirtschaftsförderung im Zimmer 317 des Rathauses.

+++ Investition trotz Krise

Im Vertrauen auf eine bald anziehende Konjunktur planen Unternehmen verschiedener Branchen Erweiterungen am Standort Aschaffenburg. So beabsichtigt die im Einzel- und Großhandel tätige Firma Prosol Lacke & Farben in Damm eine neue Lagerhalle zu errichten und zusätzlichen Büroraum zu schaffen. Die Grünewaldklinik plant in der Bustellstraße einen großen Ergänzungsbau. Zusätzlichen Platzbedarf hat auch das Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen „004“. Um diesen zu decken soll auf dem Gelände der ehemaligen Firma Sanitär-Sebold in Damm eine über 5.000 Quadratmeter große Lagerhalle entstehen.

+++ Innovative Logistik

Auch die Logistik-Branche ist von der aktuellen Wirtschaftskrise betroffen. Viele Unternehmen begreifen die Situation jedoch als Chance. Sie investieren in neue Technologien oder erweitern ihr Know-How, um für die Zukunft optimal aufgestellt zu sein.

Vor diesem Hintergrund hat die Bayern Innovativ GmbH am 27. Mai zusammen mit der IHK Aschaffenburg und der Wissensinitiative Logistik RheinMain das Kooperationsforum „Logistik-Strategien in Zeiten der Wirtschaftskrise“ durchgeführt. Über die Ergebnisse berichtet die Internetseite www.bayern-innovativ.de.

+++ Fachmesse für Logistik

Auf der 12. Internationalen Fachmesse für Logistik, Telematik und Verkehr in München hat sich in diesem Jahr die Region Bayerischer Untermain auf dem Gemeinschaftsstand von Invest in Bavaria neben anderen bayerischen Logistikregionen präsentiert. Gleichzeitig war das LogistikNetz Bayerischer Untermain auf dem hessischen Stand präsent. Der Schwerpunkt lag hier auf der Vorstellung des in der Nähe des Frankfurter Flughafens geplanten House of Logistics and Mobility, kurz HOLM.

+++ OB bei C&A

Oberbürgermeister Klaus Herzog hat gemeinsam mit Mitgliedern des Wirtschaftsförderungsausschusses die Niederlassung von C&A in Nilkheim besichtigt. Betriebsstellenleiter Rüdiger Wilen informierte die Besucher über aktuelle Entwicklungen und stellte bei einem Betriebsrundgang die logistischen Abläufe vor.

Gesundheitstag in Damm

Ganz im Zeichen von Ernährung, Wohlbefinden und Bewegung steht der erste Dämmer Gesundheitstag am 13. September. Diesen Sonntag können alle Vereine, Institutionen, Schulen, Gewerbetreibende und Bürger Aschaffenburgs mitgestalten.

Eine Bühne an der Kreuzung zwischen Infotreff Damm Mitte und Dalbergschule im Schneidmühlweg bildet den zentralen Punkt der Veranstaltung. Dort wird es viel zu sehen und zu hören geben: Vielfältige Sportvorführungen werden ergänzt durch Interviews mit Experten aus dem Gesundheitsbereich. Für gute Stimmung werden afrikanische Trommler sorgen. Ferner erwarten die Besucher interessante Infostände sowie zahlreiche Mitmachaktionen rund um das Thema Gesundheit. Ein Abenteuerland bietet für Kinder viele Spiel-, Spaß- und Sportmöglichkeiten. An der mobilen Kletterwand des Jugend- und Kulturzentrums, die von erfahrenen Mitgliedern des Alpenvereins betreut wird, können sich auch Ältere sportlich betätigen.



Ein Kettcar-Parcours sowie ein Skater- und Fun-Park, wo unter professioneller Anleitung ein Geschicklichkeitsparcours mit Wellenbahn und kleinen „Jump Ramps“ befahren werden kann, sind weitere Highlights.

Ruhiger geht es in der Turnhalle der Dalbergschule zu. Das Gesundheitsamt zeigt dort eine mobile Ausstellung zur Entfaltung der eigenen Sinne. Daneben kann man sich in der „Gesundheitsstraße“ an diesem Tag einem kostenfreien Gesundheitscheck unterziehen. Die Sportstätten des TuS Damm sind ebenfalls geöffnet. Dort können Besucher das umfangreiche Sportangebot des Vereins kennenlernen.

Auch die kulinarische Seite soll nicht zu kurz kommen: Von Bio-Backwaren über internationale Spezialitäten bis hin zu gluten- und lactosefreien Speisen werden gesunde Alternativen zu Fast Food angeboten. Alle Aschaffener Bürger sind herzlich eingeladen, am Gesundheitstag teilzunehmen.

Neues Gesicht im Infotreff

Elena Brunner ist das neue Gesicht im Infotreff Damm-Mitte. Seit März ist sie im Rahmen ihres Studiums der Sozialpädagogik an der Seite von Bernhard Tessari im Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung“ tätig. Brunner organisiert den Dämmer Gesundheitstag am 13. September und einen Nordic Walking-Treff für die Bürgerinnen und Bürger im Hauptbahnhofsquartier. Zum Thema Sport hat sie auch persönlich einen starken Bezug: Sie ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Turnverein aktiv. Brunner geht mit Elan an ihre neuen Aufgaben heran: „Die Planung des Gesundheitstages stellt eine große Herausforderung für mich dar und bietet mir die Chance, meine im Studium bereits erworbenen Fähigkeiten in die Praxis umzusetzen.“



Neuer Treffpunkt in Damm

Zwischen der Paulus- und der Bernhardstraße entsteht in den kommenden Monaten eine neue Grünfläche. Derzeit befinden sich auf dem Grundstück 28 Garagen, die stark abgenutzt sind und abgerissen werden müssen.

Es werden 29 neue Garagen errichtet, die jedoch so angeordnet werden, dass zwischen der Zufahrt zu den Gebäuden und der Rückwand der Garagen eine Grünanlage angelegt werden kann. Im Schatten der bereits bestehenden amerikanischen Roteiche entstehen eine Wippe, ein Reck und ein Balancierpfad aus Holz. Von einer neuen Bank abgesehen, dient auch ein Holzpodest als Sitzfläche. Zur Straße hin abgegrenzt wird der Freizeitbereich durch einige neu gepflanzte Büsche. Der Bau des Freizeitbereichs wird mit Geldern aus dem Förderungsprogramm „Soziale Stadt“ unterstützt. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 530.000 Euro.



Durch eine Verlagerung der Garagen entsteht die Möglichkeit, an deren Rückwand eine Grünfläche anzulegen, die von einer amerikanischen Roteiche beschattet wird.

Runde Tische beleben den Dialog

Die Bürger des Bahnhofsviertels sollen künftig stärker an der Entwicklung ihres Viertels beteiligt werden. Im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms „Soziale Stadt“ wurden drei runde Tische zu den Bereichen „Gesundheit“, „Kultur“ und „Handel und Gewerbe“ gebildet.

Aufgrund vieler ansässiger Ärzte und Apotheker gilt der medizinische Bereich als bedeutender Wirtschaftsfaktor im Bahnhofsviertel, ebenso der Bereich „Handel und Gewerbe“. In beiden Foren sind die Themen „Sicherheit und Ordnung“ sowie die Gestaltung von Nebenstraßen von Bedeutung.

Ein dritter runder Tisch versammelt Vertreter von Kunst und Kultur, die im Bahnhofsviertel Galerien und Theaterbühnen betreiben. Auch einige Buchhändler und Fotografen gehören zur Gruppe. Sie hat sich in der Zwischenzeit zu einem festen Arbeitskreis entwickelt, der sich alle sechs Wochen trifft. Der runde Tisch berät derzeit auch über eine neue, Image fördernde Bezeichnung für das Bahnhofsviertel. Die Ergebnisse der Runden Tische werden regelmäßig in den Quartiersbeirat eingebracht. Alle Sitzungen sind öffentlich. Die Protokolle sind auf der Homepage www.sozialestadt-aschaffenburg.de zu finden.

„STÄRKEN vor Ort“

Neues Förderprogramm in der sozialen Stadt

Bürgerinitiativen, die sich in Damm und im Bahnhofsviertel für die Lösung sozialer Probleme einsetzen, können von einem neuen Förderprogramm profitieren. Die Initiative „Stärken vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds aufgestockt.

Manchen Initiativen fehlt es an finanziellen Mitteln, Unterstützung und Beratung. Hier will „Stärken vor Ort“ Abhilfe schaffen. Mit bis zu 10.000 Euro werden kleine Vorhaben gefördert, die maximal ein Jahr dauern und der Verbesserung lokaler Beschäftigung dienen. Wesentliche Aspekte sind die berufliche und soziale Integration, die Geschlechtergerechtigkeit sowie die Stärkung von Toleranz und Demokratie. Diese Projekte können von Bewohnergruppen, Vereinen, Initiativen, Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbänden, Bildungsträgern, örtlichen Unternehmen, von Einzelpersonen oder auch von Projektgruppen durchgeführt werden. Es wurde ein Begleitausschuss gebildet, der über die Förderung der eingereichten Projekte entscheidet und sie während der Umsetzung begleitet.

Nähere Informationen zum Förderprogramm „STÄRKEN vor Ort“ enthält die Internetseite www.sozialestadt-aschaffenburg.de. Auskünfte erteilt Bernhard Tessari im Infotreff Soziale Stadt unter ☎ 0 60 21 / 4 44 27 30 sowie tessari@sozialestadt-aschaffenburg.de.

Seniorenratgeber in neuer Auflage

Kürzlich ist eine Neuauflage des Seniorenratgebers „Älter werden in Aschaffenburg“ erschienen. In der Broschüre finden ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger die Kontaktdaten von Ansprechpartnern zu allen für Senioren wichtigen Themen. Einige der Rubriken lauten Bildung, Kultur, Sport, Bürgerschaftliches Engagement, Vergünstigungen, Beratungsstellen, Hilfe in finanziellen Fragen, Wohnen im Alter und Hilfe bei Pflegebedürftigkeit. Der Ratgeber ist erhältlich an der Info-Theke im Erdgeschoss des Rathauses und liegt bei vielen Ärzten, Apothekern, Friseuren und Banken aus. Größere Mengen können unter ☎ 060 21 / 330 1445 bestellt werden.



„AB nach Europa“

Kulturtage laden zu einer Reise durch unsere Nachbarländer ein



Zum 10-jährigen Jubiläum der Kulturtage präsentiert sich Aschaffenburg vom 25. Juni bis 19. Juli als welt-offene Stadt im Herzen Europas. Die privaten

und städtischen Kulturanbieter haben ein attraktives Programm zusammengestellt: Ausstellungen, Open-Air-Kino, die Kinder-Kultur-Tage, das „Fest Brüderschaft der Völker“ und die Lange Museumsnacht am 11. Juli bieten für jeden etwas.

Jubiläumfest zur Eröffnung In diesem Jahr werden zur Eröffnung der Kulturtage zwei Jubiläen gefeiert: 10 Jahre Kulturtage und 10 Jahre „March Mellows Street Band“. Sie eröffnet am 27. Juni um 18.30 Uhr auf dem Theaterplatz das Fest, das sich ab 19 Uhr auf dem Karlsplatz fortsetzt. Die Ansprachen von Oberbürgermeister Klaus Herzog und Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer werden musikalisch umrahmt, dazu gibt es europäische Köstlichkeiten.

Ausstellungen. Kunstliebhabern bieten die Kulturtage insgesamt 17 Ausstellungen privater Galerien und städtischer Museen. Die Ausstellungen greifen den Europagedanken in den unterschiedlichsten Facetten auf: Gastarbeiter nach dem Krieg, Europäische Integration oder europäische

Berühmtheiten zu Gast in Aschaffenburg sind dazu nur einige Stichworte. Das Schlossmuseum präsentiert Grafiken aus der ungarischen Partnerstadt Miskolc.

Open-Air-Kino. Open-Air-Kinogänger kommen vom 30. Juni bis 4. Juli im Nilkheimer Park und vom 9. bis 11. Juli auf dem Karlsplatz auf ihre Kosten.

Kinder-Kultur-Tag an zwei Tagen. Der Kinder-Kultur-Tag im Nilkheimer Park erfreute sich 2008 so großen Zuspruchs, dass er in diesem Jahr auf ein ganzes Wochenende ausgeweitet wird. Am Samstag, 4. Juli startet das kunterbunte Programm mit viel Musik, Spiel & Spaß rund um das Thema Europa. Zusätzlich bietet an diesem Samstag ein Flohmarkt Kindern die Möglichkeit, ihre nicht mehr benötigten Spielsachen und Bücher zu verkaufen.

Führungen, Vorträge, Lesungen. Die Volkshochschule bietet passend zum Motto „AB nach Europa“ eine Vielzahl von interessanten Vorträgen, Lesungen und Führungen an – zum Teil in türkischer, englischer, russischer, griechischer und französischer Sprache.

Museumsnacht am 11. Juli. Den Höhepunkt der Kulturtage bildet die Museumsnacht am 11. Juli. Sie wird den europäischen Aspekt mit Theater, Musik und kulinarischen Angeboten beleuchten. Sämtliche staatlichen, städtischen und privaten

Da die jungen Besucher der Kinder-Kultur-Tage ihrer Phantasie freien Lauf lassen können, wird garantiert kein bemaltes Ei dem anderen gleichen.



Sammlungen in der malerischen Altstadt Aschaffenburgs öffnen an diesem Abend ihre Tore. Musikalische Angebote gibt es im Arkadenhof der Jesuitenkirche, in der Stifts- und Christuskirche und auf dem Stiftsplatz.

Fest „Brüderschaft der Völker“. Seit 25 Jahren ist das Fest „Brüderschaft der Völker“ beeindruckendes Bei-

spiel des friedlichen Neben- und Miteinanders verschiedener Nationalitäten. Das Fest „Brüderschaft der Völker“ findet traditionell auf dem Volksfestplatz statt und bildet in diesem Jahr am 18. und 19.7. den Abschluss der Kulturtage.

Weitere Informationen zum Programm der Aschaffener Kulturtage sind unter www.aschaffenerkulturtage.de abrufbar.



Der aus Manchester stammende James Kakande schrieb seine Songtexte bei ausgedehnten Reisen rund um den Erdball.

Europatage der Musik

In diesem Jahr findet die Zentralveranstaltung der „Europa-Tage der Musik“ am Wochenende vom 3. bis 5. Juli 2009 in Aschaffenburg statt. Das dreitägige Festival startet am Freitag, 3. Juli, im Innenhof des Schlosses Johannisburg mit einem Rock-Pop-Funk-Konzert. Zu hören sind zwei talentierte Aschaffener Nachwuchsbands, eine Rockgruppe aus der ungarischen Partnerstadt Miskolc und das britische Multitalent James

Kakande mit Band. Weiter geht es am Samstag mit einem Festkonzert. Mit von der Partie sind unter anderem das Percussionensemble und die Big Band der Städtischen Musikschule, das Sinfonische Blasorchester des Blasmusikverbandes Vorspessart, die ungarische Volksmusik-Gruppe Bátor banda mit der Avas Tanzgruppe sowie die Perthshire Brassband mit schottischer Volksmusik. Auf eine „Reise durch die Welt der europäi-

schen Oper“ laden Talia Or (Sopran), Ann-Katrin Naidu (Mezzosopran) und Harrie van der Plas (Tenor) am Sonntag, 5. Juli, ein. Sie werden begleitet vom Kammerchor „Ars Antiqua“ und dem Collegium Musicum Aschaffenburg unter der Leitung von Hubert Buchberger. Gemeinsam spielen sie bekannte Werke aus Opern von Beethoven, Humperdinck, Dvořák, Grieg, Bizet, Offenbach und Verdi.

Werkstätten der Kultur

Fabrikatoren öffnen sich an den „Tagen der Industriekultur“

Seit einigen Jahren ist die Stadt Aschaffenburg am länderübergreifenden Kulturprojekt „Route der Industriekultur“ beteiligt. Vom 18. bis 23. August besteht die Möglichkeit, einige sehenswerte Objekte zu besichtigen.

Die „Tage der Industriekultur“ sind ein echter Geheimtipp, da aus diesem Anlass auch einige Gebäude zugänglich gemacht werden, die normalerweise geschlossen sind. So war im vergangenen Jahr das Kraftwerk der Schleuse in Oberrau zu besichtigen und im Jahr davor die Papierfabrik an der Schönbornstraße. Über die in diesem Jahr zu

besichtigenden Industrieobjekte wird die Öffentlichkeit kurzfristig in der Presse und durch Faltblätter informiert.

Die Route der Industriekultur Rhein-Main führt zu zahlreichen interessanten Orten zwischen Miltenberg am Main und Bingen am Rhein. Sie befasst sich mit Themen wirtschaftlicher, sozialer, technischer, architektonischer und städtebaulicher Entwicklung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Orte der Industriekultur sind besondere Produktionsanlagen, bauhistorisch wichtige Leistungen der Architektur und des Ingenieurwesens, aber auch Stätten, die

Zeugnis abgeben für bedeutende historische Ereignisse. Es geht also um Fabriken, Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, Kraftwerke, Verkehrsbauten, Wohnstandorte, aber auch um Orte der Kunst und Erholung.

Über 20 Objekte und Gebäude, welche die Industriegeschichte der Stadt repräsentieren, werden in zwei Routenführern zur Region Bayerischer Untermain vorgestellt. Die Broschüren sind an der Tourist-Information und bei der unteren Denkmalschutzbehörde im Landratsamt Aschaffenburg erhältlich. Die wichtigsten Objekte sind außerdem vor Ort beschildert und beschrieben.

Aschaffenburg lädt zum Stadtfest

Am letzten Wochenende im August wird sich die Innenstadt Aschaffenburgs wieder in ein riesiges Festgelände verwandeln. Plätze, Straßen und Gassen laden vom 29. bis 30. August zum geselligen Miteinander ein. Die Besucher können bummeln, zuhören, reden, lachen, essen, trinken und das Wochenende im Herzen Aschaffenburgs entspannt genießen. Das Stadtfest wird auf nahezu 20.000 Quadratmetern wieder für jeden Geschmack und für jedes Alter etwas zu bieten haben: Vielfältige Livemusik von Rock und Pop bis Jazz oder Tanzmusik auf 14 Bühnen, ein breit gefächertes kulinarisches Angebot, spezielle Kinder- und Familienprogramme, Kunsthandwerkermarkt, Maulaffenfest und ein Fränkisches Weindorf.

Ausführliche Informationen zum Programm gibt es ab Anfang August im Internet unter www.stadtfest-aschaffenburg.de.

Auch in Zukunft hohe Lebensqualität

Ergebnisse der Demographiewerkstatt 2030 liegen vor

In den vergangenen Monaten hat die Aschaffener Demographiewerkstatt mehrmals getagt. 36 Aschaffener Bürger haben sich in intensiven Workshops Gedanken über die Zukunft Aschaffenburgs gemacht.

Einige hundert Ideen und Maßnahmevorschläge sollen die Stadt auf die demographische Entwicklung vorbereiten. Eine Vision „Aschaffenburg 2030“ (siehe Kasten) wurde formuliert und die wichtigsten Handlungsfelder identifiziert. Außerdem konnten konkrete Projekte und Jahresziele den Handlungsfeldern zugeordnet werden. Folgende Vorschläge wurden von den Teilnehmern als besonders wichtig erachtet:

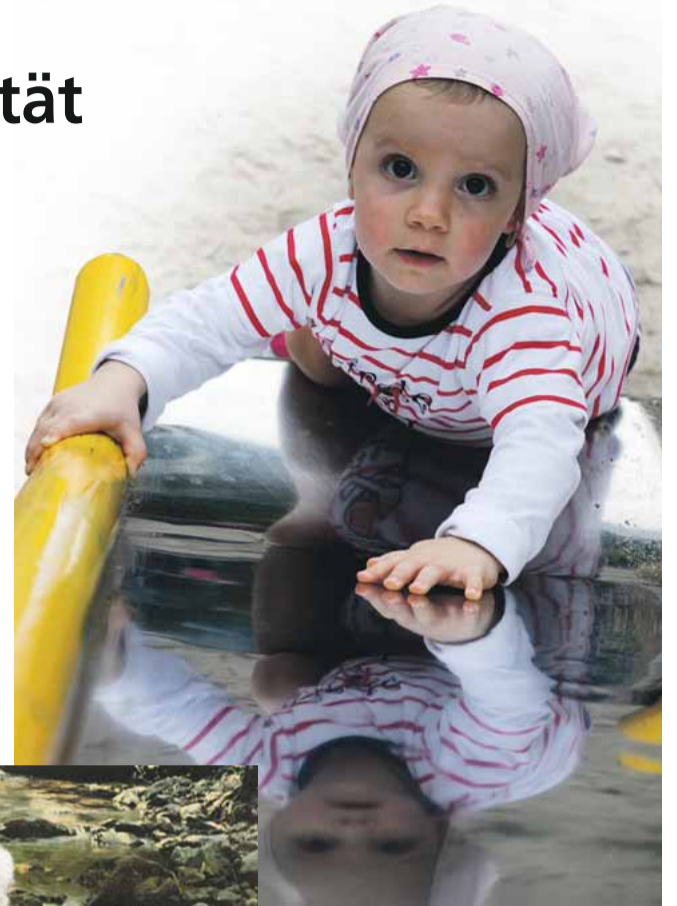
- Eine Bestandsaufnahme des Bildungs- und Betreuungsangebots soll Defizite und Problemlagen aufdecken und beheben helfen.
- Ein Gremium soll die Bündelung und Vernetzung der kulturellen Aktivitäten in Aschaffenburg ermöglichen. In mehreren Quartieren werden kulturelle Begegnungshäuser aufgebaut.
- Ein Netzwerk, in dem die Akteure im Handlungsfeld „Solidarität zwischen Alt und Jung“ stadtteil- und quartierbezogen kommunizieren können, soll geschaffen werden.
- Für alle sozialen Arbeitsgruppen in der Stadt Aschaffenburg soll es eine Steuerungsgruppe geben, die das Ziel hat, Informationen auszutauschen und sich zu vernetzen. Ein Ergebnis dieses Prozesses könnte eine regelmäßig stattfindende „Sozialmesse“ sein.
- Die Vertreter aller Religionsgemeinschaften werden zu einem interreligiösen Gesprächskreis

zusammengeführt, um den Integrationsprozess zu gestalten. Das Bewusstsein für die Bedeutung solch eines Prozesses soll gefördert werden.

- Die regionale Energieversorgung soll weiterentwickelt werden.

Weitere Themen, denen eine große Bedeutung zugemessen wurde, sind das Mehrgenerationenwohnen, die Ausweisung neuer Gewerbeflächen zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Attraktivität, der Aufbau eines Flächenmanagements für Grundstücke, die Neuverschuldung der Stadt nur für die Sanierung von Schulen und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in vielen Lebensbereichen.

Zurzeit werden die einzelnen Maßnahmevorschläge in der Stadtverwaltung auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Zudem werden die Aussagen zu den Handlungsfeldern der Demographiewerkstatt mit den laufenden Planungen – wie zum Beispiel dem Landschaftsplan, der Jugendhilfeplanung, der Seniorenplanung oder dem Sportentwicklungsplan – der Stadt verglichen und abgestimmt. Des Weiteren werden unter dem Motto „Vereine zukunftsfähig machen“ Anregungen der Werkstattmitglieder zur Zukunft der Aschaffener Vereine im Rahmen eines Runden Tisches mit Vereinsvertretern diskutiert.



Die Mitglieder der Demographiewerkstatt wollen den Aschaffener Kindern den Weg in eine glänzende Zukunft ebnen. Gleichzeitig sollen die Lebensbedingungen in Aschaffenburg an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst werden.

Vision: Aschaffenburg 2030

Die Mitglieder der Demographiewerkstatt entwickelten folgende Vision für Aschaffenburg im Jahr 2030: „Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird in Aschaffenburg im Geiste des Grundgesetzes Solidarität

zwischen allen Generationen und Kulturen gelebt. Aschaffenburg ist eine vitale Stadt, die Mobilität und Wohlfühlen verbindet und in der ein auf Nachhaltigkeit abzielender Umgang mit allen Ressourcen selbstverständlich ist.

Als Wirtschaftsstandort bietet sie Möglichkeiten der Gestaltung und Einflussnahme für Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Arbeitslose. Aschaffenburg ist eine attraktive und engagierte städtische Gemeinschaft, die all

ihren Bürgerinnen und Bürgern auch bei wachsenden sozialen Herausforderungen ein erfülltes Leben mit Teilhabechancen, Offenheit für neue Ideen und Veränderungen sowie menschlicher Wärme ermöglicht.“

Aschaffenburg sensibel machen

Jeder kann sich an der Gestaltung der Zukunft beteiligen

Die Herausforderungen des demographischen Wandels können nur mit der Unterstützung aller Einwohnerinnen und Einwohner gemeistert werden. Politik, Verwaltung und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen werden sie nicht allein gestalten können.

Aus diesem Grunde haben sich die Teilnehmer der Demographiewerkstatt in Arbeitsgruppen Gedanken darüber gemacht, wie die Aschaffener Bevölkerung für dieses Thema sensibilisiert und für die anstehenden, die Zukunft der Stadt nachhaltig gestaltenden Veränderungen als Partner gewonnen werden kann. Aus den vielfältigen Ideen wurden sechs zentrale Handlungsebenen herausgearbeitet:

Die bildliche Darstellung des Themas „Demographie“ soll das Bauchgefühl der Menschen ansprechen. Eine „Rückwärts-Uhr“, die die Tage von heute bis 2030 herunterzählt (circa 7.600), könnte verdeutlichen, dass die Zukunft heute schon beginnt und immer näher auf uns kommt.

Durch die Ansprache der Vereine soll das Thema „Demographie“ auch dort in den Blickpunkt gerückt werden. Die Vereine sollen als Multiplikatoren auf Stadtteilebene und für Jugendliche genutzt werden.

Schülerinnen und Schüler, die künftigen Erwachsenen, sollen durch altersgerechte Vorträge oder lebendige Planspiele über die demographische Entwicklung informiert werden.

Ein extra entworfenes Logo soll künftig das Thema in der Öffentlichkeit präsent machen. Es kann aber auch dazu dienen, mit der demographischen Entwicklung zusammenhängende Veranstaltungen, Publikationen und Internetseiten zu kennzeichnen.

Eine Zukunftsmesse, die regelmäßig zur demographischen Entwicklung tagt, soll einen fachlichen Austausch ermöglichen.

Um allen Bürgerinnen und Bürgern die vielschichtige Thematik näher zu bringen, soll die demographische Entwicklung für jeden Stadtteil Aschaffenburgs extra aufgezeigt werden.



Galakonzert in der Stadthalle

Eine „Musikalische Reise durch die Welt“ unternahmen rund 1300 ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger auf Einladung der Stadt Aschaffenburg. Am 8. Mai waren sie als Gäste zum Galakonzert in die Stadthalle geladen. Der Kammerchor „Ars antiqua“ und Ensembles der Städtischen Musikschule unter der Gesamtleitung von Stefan Claas begeisterten mit Spirituals, Percussion und Akkordeonklängen. Die Stadt Aschaffenburg möchte mit dieser jährlichen Gala die Arbeit der Ehrenamtlichen würdigen, die sich selbstlos für das Gemeinwohl einsetzen.

„Exe“ voller Schätze

Auf dem ehemaligen Standortübungsplatz in Schweinheim leben viele selten gewordene Tiere. Die Stadt Aschaffenburg schützt die vom Aussterben bedrohten Arten durch umfangreiche Pflegemaßnahmen.

Schon seit einiger Zeit rollen auf dem „Exe“ in Schweinheim keine Panzer mehr. Was den Menschen freut, ist für viele Tiere von Nachteil. Denn die durch militärische Übungen entstandenen, wassergefüllten Fahrspuren, Tümpel und Pfützen nutzen Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Laubfrosch als Laichgewässer. Diese Amphibien sind selten und daher europaweit geschützt. Durch das Zurückschneiden von Büschen verhindert die Stadtverwaltung ein Zuwachsen der Wasserflächen. Finanziell unterstützt wird sie dabei vom Freistaat Bayern und der EU.

Die besondere Aufmerksamkeit des Naturschutzes gilt aber nicht nur den Kröten und Fröschen. Das mit einzelnen Kiefern und Sträuchern bewachsene Grasland ist Lebensraum von seltenen und zum Teil vom Aus-

sterben bedrohten Vogelarten wie Heidelerche und Steinschmätzer. Diese am Boden oder bodennah brütenden Vögel und ihre Gelege sind gegenüber Störungen sehr empfindlich. Die Stadtverwaltung bittet

daher alle Spaziergänger, die Wanderwege durch den Standortübungsplatz nicht zu verlassen. Hundehalter werden gebeten, ihre Tiere anzuleinen. Derzeit lässt die Regierung von Unterfranken den Bestand der vor-

handenen Arten ermitteln und einen Pflegeplan erstellen. Dies wird den Naturschutzbehörden bei der Planung des vom Bund Naturschutz beantragten Naturschutzgebietes helfen.



Auch auf der „Exe“ weidende Schafe helfen mit, eine Verbuschung des Geländes zu verhindern.

Neue Streuobstallee in Schweinheim

Viele Regionale Apfel- und Birnensorten sind vertreten

Die Spaziergänger am Erbig können sich über eine neue Allee aus Streuobstbäumen freuen. Sie verläuft entlang des von der Unterhainstraße zum Ruhstock führenden Weges.

Die Allee besteht aus 14 paarweise gegenüberstehenden Apfelbäumen und vier in Reihe stehenden Birnbäumen. Unter den Apfelbäumen sind heimische Sorten wie der Stockstädter Fränzel, der Sodner Grüner und die Bachgau Renette. Auch die regionale Birnensorte Mollebusch ist vertreten. An den Bäumen sind Schilder angebracht, die über die jeweilige Sorte informieren. Somit stellt die Allee einen Lehrpfad für heimische Obstbaumsorten dar. Die Früchte dürfen während des Spazierganges probiert werden. Weitere Informationen zur Streuobstallee sind auf

einer Übersichtsstafel am Ruhstock zu finden.

Die Anlage der Allee geht auf den 2008 durch den Stadtrat beschlossenen Landschaftsplan zurück. Dieser sieht umfangrei-

che Maßnahmen zur Pflege von Natur und Landschaft in Aschaffenburg vor.

Eine weitere Streuobstallee soll in den kommenden Monaten gepflanzt werden.



Der Weg zum Ruhstock am Erbig ist seit kurzem eine Allee.

Sparen für Klima und Haushalt

Energiespar-Offensive für städtische Gebäude geht in die nächste Runde

Der Aschaffener Stadtrat hat im Oktober 2008 einen 16-Punkte-Plan zur Einsparung von Energie in städtischen Gebäuden verabschiedet. Um langfristige Verbesserungen zu erzielen, wird die Dämmung vieler Schulen verbessert. Derzeit werden außerdem neue Blockheizkraftwerke (BHKW) installiert.

Bereits im Dezember 2008 gingen die ersten Anlagen in der Comenius-Schule, im Dalberg-Gymnasium und in der Fröbel-

schule in Betrieb. Weitere BHKW wurden nun in der Dalberg-Schule und im Kronberg-Gymnasium eingerichtet. Folgen werden noch in diesem Jahr die Schönberg-Schule und die Pestalozzi-Schule. Ein BHKW für die Hefner-Alteneck-Schule ist in Planung. Ab Sommer wird in einer Hausmeisterwohnung ein zusätzliches Modul in Betrieb gehen.

Die kleinen Blockheizkraftwerke bestehen aus Motoren, die Strom in das Netz der Aschaffener Versorgungs-GmbH einspeisen. Die bei diesem Pro-

zess entstehende Wärme wird zum Heizen des Gebäudes benutzt. Bei großen Schulen, insbesondere bei solchen mit eigenem Schwimmbad, erreichen diese Mini-BHKW wegen des gleichmäßigen Wärmebedarfs eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Die Kosten für ein BHKW belaufen sich auf rund 28.000 Euro, wobei der Staat rund 7.400 Euro übernimmt. Die Stromerträge belaufen sich bei einer vollständigen Einspeisung ins öffentliche Netz auf rund 4.000 Euro im Jahr.

Agenda 21-Preis für St. Michael und KOMMZ-Gruppe

Die Preisträger des Aschaffener Agenda 21-Preises 2008 stehen fest: Der Projekt Jugendtreff der katholischen Pfarrei St. Michael und die KOMMZ-Gruppe des Freundeskreises für Kultur e.V. wurden vom Agenda 21-Beirat aus sechs Nominierungen ausgewählt. Damit werden der Agenda 21-Preis und das Preisgeld von 2.500 Euro wie im Vorjahr geteilt. Die Übergabe an die Preisträger fand am 20. Juni im Arkadenhof der Kunsthalle Jesuitenkirche in feierlichem Rahmen statt.

Die Vielfalt der Projekte, die sich für den Agenda 21-Preis 2008 beworben haben, spiegelt wider, mit welchem Engagement der Agenda 21-Prozess von den Bürgerinnen und Bürgern in Aschaffenburg gelebt wird.

Die vier weiteren nominierten Projekte waren die Aschaffener Imker, die Firma Taxi Alpha mit ihrer Fahrzeugflotte aus Erdgas-Autos, die Johannes-de-la-Salle-Schule und ihr EU-Comenius-Schulprojekt „from trash to treasure“ sowie die Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit der Katholischen Arbeitnehmer-Jugend mit ihrem Bildungsprojekt „Einkaufsleitfaden“.

Der Agenda 21-Preis würdigt Projekte, die in besonderer Weise den Gedanken der Nachhaltigkeit im Sinne der Lokalen Agenda 21 berücksichtigen. Er wird bevorzugt für Projekte vergeben, die mindestens zwei Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie, Soziales oder Kultur im Sinne der Agenda 21 miteinander vernetzen.

Der Agenda 21-Beirat hat sich auch in diesem Jahr für zwei Projekte entschieden, die sich durch ihren unterschiedlichen Einsatz für Nachhaltigkeit, Frieden und soziale Gerechtigkeit für die zukünftigen Generationen einsetzen. Der Preis wird einmal pro Jahr ausgeschrieben. Bewerbungen können sich Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen oder Firmen aus Aschaffenburg.



Auftauchen im Freibad

Die neue „FreizeitWelt“ bietet Badespaß für die ganze Familie

Die Besucher des direkt am Main gelegenen Freibads können sich auf sonnige Zeiten freuen. Vom Wasser und von der Liegewiese aus kann man den herrlichen Blick auf Schloss Johannisburg und Pompejanum genießen.

Das Bad bietet ein Sportbecken mit acht Bahnen und ein über 1500 Quadratmeter großes, 24 Grad warmes Nichtschwimmerbecken sowie ein Becken mit 1-, 3- und 10-Meter-Sprungtürmen. Eine besondere Attraktion ist die kurvenreiche 72 Meter lange Riesenrutsche. Die Elefantenrutsche lockt die ganz kleinen Gäste. Auf diese warten am 180 Quadratmeter großen Planschbecken mit großem Sonnensegel auch die Wasserspeier-Enten „Dieter“ und „Martha“. Ein Kinderspiel- und Matschsandplatz sorgt für noch mehr

Abwechslung. Die Größeren können sich derweil auf dem Beachvolleyballfeld austoben, während sich die Ruhebedürftigen auf der großen Liegewiese erholen oder sich im Restaurant erfrischen.

Auch an die Frühschwimmer wurde gedacht: Das Bad ist dienstags und donnerstags von 6:30 bis 20 Uhr geöffnet, an allen weiteren Tagen von 8 bis 20 Uhr. Darüber hinaus wird an besonders warmen Tagen das Freibad bis 21:30 Uhr geöffnet. Bei schlechtem Wetter steht das Hallenbad zur Verfügung. Die Öffnungszeiten erfahren die Besucher durch Plakataufsteller am Badeingang, im Internet unter www.stwab.de/baden oder über eine Telefonansage unter ☎ 06021 / 79 46 20.

Die Eintrittspreise für das Freibad sind gleich geblieben. Zusätzlich gibt es für 169 Euro (Erwachsene) eine



Auch in der neuen Saison verspricht das Aschaffener Freibad wieder Spiel und Spaß für seine Besucher.

ganzjährig nutzbare Dauerkarte, die für Hallenbad und Freibad gültig ist. Selbstverständlich sind auch getrennte Dauerkarten zu erwerben. AVG-Stromkunden erhalten mit der Kundenkarte Rabatte bei den Eintrittskarten. Für den 19. Juli ist ein Fami-

liennachmittag und für den 24. Juli eine Poolparty vorgesehen, die für Spiel und Spaß bei den großen und kleinen Gästen sorgen werden.

Alles über das Freibadprogramm erfahren Sie im Internet unter www.stwab.de.

Alles was das Herz begehrt

Kioske des Regionalen Omnibusbahnhofs sind eröffnet

Seit vergangenem November ist der neue Regionale Omnibusbahnhof (ROB) direkt neben dem Aschaffener Hauptbahnhof in Betrieb. Als neues „Herz des ÖPNV“ macht er den Aufenthalt für Fahrgäste angenehmer, das Umsteigen zwischen den Buslinien und zu den Zügen einfacher.

Das neue Fahrgastinformationssystem und das Kundenzentrum der Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermeim im historischen Mittelgebäude sorgen für hervorragenden Kundenservice. In einem der Gebäude wurde außerdem ein Aufenthalts- und Pausenraum für die Busfahrer eingerichtet.

Schon in der Planungsphase stand fest, dass die Kunden des ROB neben der bequemen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel noch weitere Angebote vorfinden sollten. Also wurden ein Imbiss, eine Bäckerei mit Kaffeeshop sowie ein Zeitschriften- und Tabakwarenhandel integriert. Die neuen Kioske werden von den Kunden bestens angenommen: Schon am ersten offenen Tag am 4. März zählte allein der Bäcker über 900 Kunden. Besonderen Wert legt die familiengeführte Bäckerei „Der

Brotmacher“ aus Klingenberg auf eine hohe Qualität ihrer Waren, die mit Rohstoffen aus der Region und individuellen Rezepten hergestellt werden. Den Imbiss- Stand hat die Aschaffener Metzgerei Heinz Grimm übernommen und den Zeitschriften- und Tabakwarenhandel führt Manfred Allig über die Firma Tabakwaren Stenger.

Öffnungszeiten der Kioske:
Zeitschriften und Tabak Allig
Mo–Fr 6:00 – 18:00
Sa 7:00 – 13:00
Metzgerei Grimm
Mo–Fr 6:00 – 18:00
Sa 9:00 – 14:00
Brotmacher
Mo–Fr 5:30 – 18:30
Sa 6:00 – 17:00



Die Kioske unter den Dächern des neuen ROB bieten den Fahrgästen eine reiche Auswahl an Nahrungsmitteln.

Recyclinghof in der Fürther Straße wird umgebaut

Immer mehr Bürger nutzen die Recyclinghöfe der Aschaffener Stadtwerke. Die Kapazität des Recyclinghofs in der Fürther Straße ist durch die gestiegenen Kundenzahlen und die höheren Abfallmengen an ihre Grenze gelangt. Durch eine deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten und die Nutzung des rückwärtigen Hofgeländes für die Abfallannahme konnte die Situation bereits verbessert

werden. Zur weiteren Optimierung wird der Recyclinghof derzeit umgebaut und erweitert.

Zum einen wird die Zufahrt in die Verlängerung der Fürther Straße verlegt und führt künftig an der Rückseite des Recyclinghofes vorbei. In die neue Zufahrt wird eine Waage integriert, um größere Anlieferungen nach Gewicht abrechnen zu können. Angrenzend an die bisherige

Einfahrt wird ein Nebengebäude abgerissen, um Platz für neue Großcontainer zu schaffen. Auch der Laden des Recyclinghofes wird vergrößert. Durch diese Maßnahmen wird der Recyclinghof noch leistungsfähiger und für die Kunden noch komfortabler. Unser Tipp: Clevere AVG-Stromkunden nutzen Ihre Kundenkarte zum Bezahlen der Gebühren im Recyclinghof und sparen dabei 10 Prozent!

Sparen mit der Kundenkarte

Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) gibt seit Mitte Mai eine Kundenkarte aus, die viele Vorteile bietet: Mit einer einzigen Karte können die Besitzer in den Parkhäusern der Stadtwerke bargeldlos parken. Außerdem gibt es Vergünstigungen im Hallen- und Freibad, in der Sauna und der Eissporthalle. Auch die Gebühren in den Recyclinghöfen sowie die Produkte im Kundencenter der Stadtwerke können damit bezahlt werden. Strom-, Gas- und Wasserrechnungen lassen sich mit der Karte allerdings nicht begleichen.

Die persönliche Kundenkarte mit Foto stellt das Servicecenter der AVG in der Werkstraße 2 aus.

Einzige Voraussetzung: der Inhaber muss seinen Strom über die AVG beziehen. Die Karte kann an den Kassenselbstbedienungsgeräten der Parkhäuser oder an den Kassen im Servicecenter, in den Recyclinghöfen oder an den Kassen des Hallen- und Freibads mit einem Betrag zwischen 27 und 200 Euro aufgeladen werden. Dem Kunden wird dabei ein Rabatt von zehn Prozent eingeräumt.

Der Magnetstreifen auf der Rückseite der Karte dient als Wertparkticket. Der Barcode auf der Vorderseite ist Eintrittskarte in die Bäder, die städtische Sauna und die Eissporthalle – auch für Familienmitglieder oder begleitende Freunde. Wer eine Dauerkarte für Hallenbad oder Freibad möchte, kann diese Funktion auf der Kundenkarte aktivieren lassen. In Zukunft wird es für die Inhaber der AVG-Kundenkarte noch weitere Vergünstigungen geben.

Was bringt das Konjunkturpaket?



In den vergangenen Monaten konnte man viel darüber lesen, dass die Gebäude der öffentlichen Hand, wie etwa Schulen oder Rathäuser, aber auch viele Straßen in keinem guten Zustand sind. Wir stehen also in Aschaffenburg mit unserem großen Sanierungsbedarf nicht allein. Deswegen war es richtig, dass die Mittel aus dem so genannten Konjunkturpaket II, mit dem die Finanzkrise gemildert werden soll, für die Erneuerung von kommunalen Gebäuden und Straßen bestimmt wurden.

Auch Aschaffenburg erhält für diese Zwecke annähernd fünf Millionen Euro. Für diese Unterstützung sind wir überaus dankbar. Wenn man aber bedenkt, dass Aschaffenburg allein im laufenden Jahr rund 25 Millionen für Bauausgaben vorsieht, wird deutlich, dass das Konjunkturpaket der

Bundesregierung die kommunalen Finanzprobleme nicht annähernd lösen kann.

Damit stellt sich die Frage, wie es zu einem Investitionsstau kommt, den die CSU in Aschaffenburg auf rund 100 Millionen Euro schätzt. Nach unserer Erkenntnis liegt es daran, dass die öffentliche Hand anders handelt, als der private Hausbesitzer. Letzterer lässt sein Dach oder sein Fenster gleich reparieren, wenn Schäden auftreten – nicht zuletzt auch, um Heizkosten zu sparen. Auf jeden Fall wird er nicht warten, bis das Haus generalsaniert werden muss, weil er sich das gar nicht leisten könnte.

Genau das machen aber die Kommunen, weil es nur dann staatliche Zuschüsse gibt. Wenn wir also in einer Schule nur die Toilettenanlage erneuern wollen, zahlen wir alleine – warten wir aber, bis das ganze Gebäude saniert werden muss, gibt es

den Zuschuss vom Land.

Die CSU Fraktion sieht hier einen falschen Anreiz, weil es wesentlich weniger kostet, wenn man nachhaltig investiert, anstelle zu warten, bis die Bausubstanz gänzlich marode ist. In diesem Sinne haben wir beim Finanzministerium angefragt, die Richtlinien dahingehend zu ändern, dass auch Teilinvestitionen förderfähig sind, durch die Generalsanierungen vermieden werden.

Unser Ziel sind also nicht höhere Zuschüsse – hier ist das Land Bayern ohnehin schon vorbildlich – sondern andere Regeln, mit denen nach unserer Überzeugung der Baubestand nachhaltig verbessert und der Steuerzahler entlastet würde.

Ihre CSU-Stadtratsfraktion
Peter Schweickard
Fraktionsvorsitzender

SPD fördert Ehrenamt



1300 engagierte Bürgerinnen und Bürger beim Ehrenamts-Galakonzert der Stadt Aschaffenburg – noch nicht einmal jeder 2. Aschaffener geht wählen bei den Stadtratswahlen. Immer mehr Bürgerinitiativen übergeben Unterschriftenlisten an OB Klaus Herzog, etwa gegen neue Mobilfunkmasten, für mehr Lärmschutz, Probleme, bei deren Lösung Bundesgesetze entscheidend sind. Und dennoch auch hier keine gute Wahlbeteiligung. Wie passt dies zusammen? Wir erklären das so: Die Menschen wollen sich konkret beteiligen. Die „große“ Politik bietet da meist zu wenige Möglichkeiten. Aber auch in Aschaffenburg müssen wir die Bürger offen und frühzeitig einbeziehen.

Die Aschaffener SPD schätzt den ehrenamtlichen Einsatz. Der erwähnte Ehrenamtsabend und Auszeichnungen wie der Agenda 21-Preis sind

zwar wichtig als Würdigung und Dank; wir setzen uns dafür ein, dass die Anstrengungen engagierter Bürger durch Zuschüsse der Stadt und organisatorische Hilfen dauerhaft bleiben.

„Mit kleinen Schritten Großes bewirken“, so motiviert das Ehrenamtszentrum WABE (siehe auch www.ehrenamt-ab.de) zum Mitmachen. Es gibt einige weitere Organisationen, die das Ehrenamt fördern, und eine Bürgerstiftung wurde geschaffen, um Geld für besondere soziale und kulturelle Projekte bereitstellen zu können.

Wir von der SPD achten besonders darauf, dass die Stadt Aschaffenburg tatkräftig soziale Aufgaben anpackt, die über ihre Pflichtaufgaben hinausreichen wie das Mittagessen für bedürftige Kinder oder Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt. Auch persönlich sind wir mittendrin im Ehrenamt, so unsere Stadträtin Jennifer Friebe, seit kurzem

Vorsitzende des Stadtjugendrings (www.sjr-aschaffenburg.de). Zum Beispiel auch unser „altdedienter“ Genosse Hartwig Loh, der im Seniorentreff Badergasse 7 attraktive Angebote macht.

Wenn Sie in Ihrem Ehrenamt Unterstützung brauchen, können Sie sich gerne an uns wenden. Hier drei Ansprechpartner:

Wolfgang Giegerich,
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion,
☎ 06021 / 80871,

Walter Roth,
stellvertretender Fraktionsvorsitzender
und Vorsitzender der Stadt-SPD,
☎ 06021 / 424157,

Herbert Kaup,
Geschäftsführer der Fraktion
☎ 06021 / 88740.

Alles auf Anfang



Erinnern Sie sich? Mitte März gab's einen Beschluss im Stadtrat der besagte, im Quartier zwischen Rossmarkt und Sandgasse bleibt alles (fast) wie es ist. Munter fließt auch weiter der (Auto-)Verkehr ins Quartier, natürlich nur in Schrittgeschwindigkeit... Jeder der möchte, kann (fast) zu jeder Zeit einfahren, mit Parkplatz oder ohne, ob er dort wohnt, einfach nur einen trinken geht, oder Lust auf „Drive-In-Schopping“ hat.

Neu würde eine Beschilderung sein, die dies freitags, samstags, sonntags und nachts ein bisschen reglementiert – dann sähe es im Quartier aus, wie in einer „richtigen Fußgängerzone“ – aber an den anderen Tagen...

Jahre zäher Diskussionen, Anwohner- und Geschäftsinhaberbefragungen, Bürgerversammlungen, Meinungsbilder, der Bau einer Senioren-

wohnanlage, ein Programm kino, nichts konnte zum einzig vernünftigen Konsens, dem einer Fußgängerzone für das komplette Quartier führen.

Viele Verkehrsführungsvarianten wurden ent- und wieder verworfen, Verwaltungs- und Bürger-vorschläge füllen inzwischen Akten, unterschiedlichste Meinungen trieben Nachbarn und Freunde auseinander, lokale (Polit-)Prominenz schlichtete oder schürte, je nach Interessenslage – kurz, das Ergebnis war – keine Fußgängerzone, das Quartier bleibt „nur“ verkehrsberuhigt.

Doch kaum war der Beschluss öffentlich heißt's – alles auf Anfang!

Wie kommt's? Erneut gibt's verschiedene Anträge zum Thema im Stadtrat (manche fast gleichlautend mit denen, die lange erörtert und dann abgelehnt worden waren), wieder wird die Verkehrsführung diskutiert, wieder fordern nicht nur die

GRÜNEN eine komplette Fußgängerzone. Was neu ist – im Viertel wird wieder miteinander geredet – Stadträte und Verwaltung freut's beide, und sie rechnen nun mit einer baldigen Lösung.

Können Sie sich das vorstellen... Sie schlendern an einem sonnigen Tag von der Herschelgass' Richtung Sandtor, trinken einen Kaffee im „Schwarzen Riesen“, schauen vielleicht in der Galerie oder beim Goldschmied vorbei, kaufen fürs Abendessen in der Sandgasse ein, sitzen später nach dem Kino ungestört von Abgasen und Verkehrslärm in einem der vielen Straßen-Biergärten – geht doch, oder?!

Manche guten Dinge dauern eben ein bisschen länger...

Bettina Eisert
GRÜNE Stadtratsfraktion
gruene@aschaffenburg.de

Tiere binden an das Leben



Vom Heiligen Franziskus von Assisi (Italien), dessen Namenstag am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, gefeiert wird, ist seine große Liebe zu den Tieren überliefert. Tiere kennen keine Jugendlichkeitsideale und Schönheitsnormen. Sie akzeptieren ihr „Frauchen“ oder „Herrchen“ gleichgültig, ob es Falten, ein paar Pfunde zu viel, einen gebeugten Rücken oder Sprechprobleme hat.

Die Zuneigung von Tieren und ihre Treue sind vorurteilsfrei. Und sie schielen auch nicht nach einem vermeintlichen Erbe. Vom Kontakt mit Tieren können gerade ältere Menschen profitieren. Diese haben für sie eine große Bedeutung. Sie sorgen für Beschäftigung und Bewegung, tragen zur Tagesstrukturierung bei, vermitteln Alltagsfreuden und lenken nicht zuletzt von vielem Belastenden ab.

Speziell trainierte Tiere können für Menschen auch lebenswichtig sein, beispielsweise Blindenführhunde sowie Servicehunde, die Gelähmte in vielen Situationen des Alltags unterstützen. Tiere binden an das Leben!

Zahlreiche Untersuchungen haben ergeben, dass Tierhalter/innen zufriedener sind, geringere gesundheitliche Risikofaktoren aufweisen und seltener erkranken. Unter anderen wird dies auf vermehrte körperliche Bewegung mit den Tieren zurückgeführt. Ältere Menschen, die mit einem Tier zusammen leben, fühlen sich nach eigenen Angaben zufriedener, seltener einsam und weniger depressiv. Auch das Gedächtnis wird trainiert, weil ein Tier richtig gelenkt, gepflegt und ernährt werden muss.

In vielen Seniorenhaushalten leben auch Vögel, Fische, Kaninchen, Meerschweinchen und andere

Kleintiere. In Deutschland sind zwei Millionen Katzenbesitzer/innen und eineinhalb Millionen Hundehalter/innen über 60 Jahre alt.

Für ältere Menschen und andere Bezieher/innen geringer Einkommen hatte die UBV einen ermäßigten Hundesteuersatz beantragt, was aber leider im Aschaffener Stadtrat keine Mehrheit fand. Mit der Erhöhung der Gebühr für wohlhabende Bürgerinnen und Bürger hätte der Einnahmeverlust für die Stadtkasse kompensiert werden können. Ein Teil der Mittel könnte auch für das Aufstellen weiterer Tütenautomaten zur Hundekotbeseitigung auf den Straßen, Plätzen und Grünanlagen Aschaffenburgs verwendet werden.

Lothar Blatt, Willi Hart, Alfred Streib
info@ubv-aschaffenburg.de
www.ubv-aschaffenburg.de

Investitionen fortführen



Bei sinkenden Einnahmen muss die Stadt zunächst aus eigener Kraft (Rücklagen und Verschiebung von Projekten) gegensteuern. Wichtige Zukunftsinvestitionen dürfen deshalb aber nicht auf der Strecke bleiben. Eine etwaige Neuverschuldung muss jedoch zwingend mit einem Tilgungsplan hinterlegt werden.

Die internationale Wirtschaftskrise macht auch vor den Toren Aschaffenburgs nicht halt. Während wir mit steigenden Ausgaben im Bereich der Sozialversorgung zu rechnen haben, steht ein Einbruch der Gewerbesteuer ins Haus. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Gewerbesteuereinnahmen unter der geplanten Größe im Haushaltsplan 2009 liegen.

Mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung wird es auch in den kommenden Monaten schwieriger für die öffentlichen Finanzen. Wenn es bei der aktuell geplanten Umsetzung an Investitionsprojekten bleibt, ist es fraglich, wie lange die Rücklagen der Stadt (aktuell etwa sechs Millionen Euro, wobei die Pflichtrücklage in Höhe von 1,6 Millionen Euro abgezogen werden muss) ausreichen, um die Einnahmeausfälle auszugleichen. Eine andere Maßnahme wäre das Verschieben von Projekten.

Dies kann allerdings nur in begrenztem Umfang Abhilfe schaffen. Wichtige Projekte wie der Ringschluss können nicht hinausgezögert werden. Deshalb macht es schon jetzt Sinn, sich über die Bedingungen für eine etwaige Neuverschuldung Gedanken zu machen. Gleichzeitig einen Tilgungsplan auszuarbeiten sollte in Aschaffenburg eine Maxime der Haushaltspolitik sein.

Die gesamte Staatsverschuldung beträgt 62,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Berücksichtigt man die Belastungen aus den sozialen Sicherungssystemen beträgt sie sogar 315 Prozent des BIPs. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Auch in Aschaffenburg muss das Ziel weiterhin eine Nullverschuldung sein, um künftige Generationen nicht weiter zu belasten. Schulden sind der Ausgangspunkt dieser Krise. Es ist anzuzweifeln, ob die Krise mit neuen Schulden überwunden werden kann.

Karsten Klein
Steubenstraße 13, 63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 9 20 79 60
k.klein@fdp-aschaffenburg-stadt.de
www.fdp-aburg.de

Ein leerer Kinderwagen



Der „Zug der Erinnerung“, der im Mai am Aschaffener Hauptbahnhof stand um an die deportierten jüdischen Kinder und Jugendlichen zu erinnern, ist für die KI der Anlass, um dauerhaft der Deportation der Aschaffener Juden zu gedenken.

Die Aschaffener Juden wurden vom Güterbahnhof in mehreren Transporten mit Zügen der Reichsbahn auf den noch vorhandenen Gleisen nach Würzburg und von da in die Vernichtungslager im Osten abtransportiert. Eine Augenzeugin berichtete auf der letzten Stolpersteinverlegung, wie sie einen der letzten Transporte vom Dämmer Steg aus beobachtet hat. Eine jüdische Freundin war unter den Deportierten dabei. Es war ein ganz schlimmes Erlebnis als sie ihre Freundin mit deren Eltern in den Zug einsteigen sah. Nachdem auch die letzten in den Wagons verschwunden waren und der Zug wegfuhr, blieb nur ein leerer Kinderwagen auf der Rampe vor dem Güterbahnhofsgebäude als letzte Erinnerung zurück.

Die KI fordert im Stadtrat gemeinsam mit den Grünen mit einer Gedenktafel an diese Deportationen zu erinnern. Die Nachfolgerin der Reichsbahn, die Deutsche Bahn AG, muss sich ihrer Vergangenheit stellen und sich an einer solchen Tafel beteiligen.

Ihr Johannes Büttner
Stadtrat der KI
johannes.buettner@kommunale-initiative.de

Partnerstädte

Partnerstädte bereichern Kulturtage

Unter dem Motto „AB nach Europa“ präsentiert sich die Kulturstadt Aschaffenburg vom 25. Juni bis 19. Juli als weltoffene Stadt im Herzen Europas. Die Aschaffener Kulturtage laden zu ihrem zehnjährigen Jubiläum zu einer Reise durch die europäischen Nachbarländer ein. Gäste aus den Aschaffener Partnerstädten Miskolc (Ungarn), Perth (Schottland) und Saint-Germain-en-Laye (Frankreich) bereichern das attraktive Programm, das städtische und freie Kulturanbieter anlässlich der 10. Aschaffener Kulturtage zusammengestellt haben.

Höhepunkt der Gastauftritte ist ein Open-Air-Konzert am Samstag, 4. Juli, um 20 Uhr im Innenhof des Schlosses Johannisburg. Unter dem Titel „Festkonzert – Partnerstädte zu Gast“ ste-



hen unterschiedliche Ensembles aus den Partnerstädten gemeinsam mit Musikern aus Aschaffenburg und Umgebung auf der Bühne, getreu dem Motto Europa – Musik verbindet. Die Aschaffener Partnerstädte vertreten die Tanzgruppe AVAS (oberes Foto) unter Begleitung des Instrumentalensembles Bátor banda aus Ungarn, der Chor Ensemble vocal du Conservatoire de Saint-Germain-en-Laye aus

Frankreich sowie die Perthshire Brassband aus Schottland. Mit Volksmusik aus ihrer jeweiligen Heimat zaubern die Gruppen europäisches Flair in den Aschaffener Schlosshof. Bereits am Abend vorher bringt The Hot Road Rockabilly Band aus Miskolc beim Open-Air-Konzert ROCK – POP – FUNK einen feurig-ungarischen Mix aus Blues, Country, Swing und Rock 'n' Roll auf die Bühne im Schlosshof.

Weitere Auftritte der Ensembles aus den Partnerstädten:



Die Perthshire Brassband (linkes Foto) gibt am Samstag, 4. Juli, ab 9.30 Uhr ein Konzert auf dem Wochenmarkt. Einen Tag später verwöhnt das Ensemble vocal du Conservatoire de Saint-Germain-en-Laye die Besucher des Gottesdiensts um 10 Uhr in der Muttergottespfarrkirche. Die Perthshire Brassband ist an diesem Sonntag ab 10.30 Uhr im Schöntal zu hören und spielt ab 14 Uhr auf dem Miltenberger Altstadtfest. Dort tritt die ungarische Hot Road Band am Samstagvormittag zum Frühschoppen auf.

Eine unterschätzte Gefahr

Leonie Kapperer



Einerseits sind die Strahlenbelastungen, die vom Mobilfunk ausgehen, ein Gesundheitsrisiko, andererseits wollen wir immer erreichbar sein. Wenn wir Handys und Mobilfunkmasten nicht wollen, so müssen wir alle verantwortungsvoll damit umgehen. Neue Mobilfunkmasten müssen nicht aufgestellt werden, nur um immer größere Datenmengen zu senden. Im Interesse unserer Gesundheit sollten wir grundsätzlich das Festnetz nutzen und den Mobilfunk nur dann, wenn unbedingt erforderlich.

Das Konzept der Stadt, auf freiwilliger Basis mit O₂ im Strietwald einen verträglicheren Standort zu nutzen, ist gescheitert. Ich werde mich daher im Stadtrat dafür einsetzen, Gebiete in der Stadt verbindlich festzulegen, wo Sendemasten stehen können. Ich freue mich, dass Oberbürgermeister Herzog sich in einer Petition an den Landtag, den Bundestag und die Europäische Union wenden wird, um die Grenzwerte für Strahlenbelastung zu senken, um über das Gesundheitsrisiko aufzuklären und um die Stellung der Städte und Gemeinden zu stärken.

Ihre
Leonie Kapperer
Stadträtin
☎ 06021 / 4 42 08 55
leonie_kapperer@web.de

Redaktioneller Hinweis

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben die-

se Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel

gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.



Neue Broschüre zur Sonnenuhr

Der Förderverein Stadtmarketing e.V. hat in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Sonnenuhr Aschaffenburg e.V. und der Stadtverwaltung eine neue Informationsbroschüre zur Sonnenuhr auf dem Theaterplatz veröffentlicht.

Neben einer Darstellung der Entstehungsgeschichte des Kunstwerks wird die Funktionsweise der Uhr ausführlich dargestellt. Es wird erklärt, wie das aktuelle Datum und die genaue Uhrzeit auf dem Theaterplatz abgelesen

werden können. Auch die Bedeutung des Analemma, einer geschwungenen Linie in der Mitte des Zifferblattes, wird genau beschrieben. Die neue Broschüre ist zum Preis von 2 Euro an der Touristinformation erhältlich.

Impressum

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg

Redaktion: Elmar Balling, Sabine Braun, Elena Brunner, Marc Busse, Heike Connor, Burkard Fleckenstein, Caroline Förster, Gabriele Geiger, Dr. Meinhard Gruber, Franz-Josef Heller, Dr. Hiltrud Höreth, Rudolf Keller, Bernhard Keßler, Silke Klein, Dirk Kleinerüschkamp, Robert Malorny, Anja Michel, Wolfgang Pilartz, Maria Quittek, Dr. Ruth Radl, Tibor Reidl, Dieter Schwab, Mailin Seidel, Bernhard Tessari, Oliver Theiss, Martin Völker, Michael Weiß, Andreas Wenzel.

Fotos: Stadt Aschaffenburg, Michael Lingk, Beata Wrobel / Pixelio (S. 7, Kleinkind); Adel / Pixelio (S. 7, Senioren), Marion Zellner (S. 7, Galakonzert),

Anschrift der Redaktion: Stadt Aschaffenburg, Büro des Oberbürgermeisters, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg, www.aschaffenburg.de, Telefon: 06021/330-1738

Gestaltung, Satz und Druck: Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg. Telefon 0 60 21/39 60, www.main-echo.de

Diese Veranstaltungen sollten Sie nicht versäumen!

Die EUROPA-TAGE DER MUSIK – Open Air im Innenhof des Schlosses Johannsburg

Freitag, 3. Juli, 20 Uhr

ROCK – POP – FUNK

Samstag, 4. Juli, 20 Uhr

FESTKONZERT – Partnerstädte zu Gast

Sonntag, 5. Juli, 20 Uhr

OPERN GALA: Reise durch die Welt

der europäischen Oper

Weitere Informationen unter www.aschaffenburger-kulturtage.de
Karten an der Theaterkasse in der Stadthalle, Schlossplatz 1, 63739 Aschaffenburg, Telefon 06021/27078, Mo–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr



Bürgerschaftspreis in der „Sozialen Stadt“

Als Anerkennung für vorbildliche Nachbarschaftshilfe wird in diesem Jahr erstmals der Bürgerschaftspreis „Soziale Stadt“ verliehen. Der Preis soll dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt in den Aschaffener Stadtteilen zu stärken. Im Jahr 2009 wird der Bürgerschaftspreis in Damm ausgeschrieben. Für die kommenden Jahre ist die Ausweitung auf alle Stadtteile, die am Projekt „Soziale Stadt“ teilnehmen, vorgesehen. Die Preisträger erhalten eine Prämie in Höhe von bis zu 300 Euro. Der Bürger-

schaftspreis kann in zwei Kategorien, sowohl an Einzelpersonen als auch an Gruppen, vergeben werden. Verliehen wird der Preis durch Oberbürgermeister Klaus Herzog. Über die Vergabe entscheidet der Quartiersbeirat. Alle Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen in Aschaffenburg können einen Vorschlag einreichen. Berücksichtigt werden Bewerbungen, die bis zum 31. Oktober eingehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.sozialestadt-aschaffenburg.de.

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Legen Sie den Kurs fest! Mit dem Aschaffenburg DynamikDepot

Jetzt beraten lassen: **06021 397-333**

Deka Vermögensmanagement

Kritik erwünscht

Ab sofort bietet „Aschaffenburg im Dialog“ allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre Anliegen der Stadtverwaltung noch schneller und unbürokratischer mitzuteilen. Dazu senden Sie den ausgefüllten Abschnitt an: **Stadt Aschaffenburg, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg.**

- Sauberkeit öffentlicher Anlagen
- Straßenbeleuchtung defekt
- Illegale Müllablagerung

Bitte genaue Ortsangabe:

Sonstige Anregungen:

Absender:

Name:

Vorname:

Straße:

Telefon: **Datum:**